

Robert Lutz hat sich bestimmen lassen, eine namhafte Bestellung des Bazars Braun nicht auszuführen.

So lebhaft im Vorjahre die Beziehungen Ihres Vorstandes zum Vorstande des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine waren, so wenig bot sich uns zu solchen im Berichtsjahre Veranlassung. Zur Frage der Lehrlingsprüfungen, für die jener Verband sich speziell interessiert, was er in einem besonderen Rundschreiben bekundet hat, nimmt Ihr Vorstand in seiner Mehrheit eine zwar wohlwollende Haltung ein, ist aber einstimmig der Ansicht, daß wir auf eine Vertretung im Prüfungsausschuß vorläufig nicht Anspruch machen sollen.

An der diesjährigen Hauptversammlung des Börsenvereins am 30. April waren wir nicht vertreten, weil der von Ihnen gewählte Delegierte, Herr R. Reich, leider noch fast im letzten Augenblicke durch einen Unfall an der Abreise verhindert wurde und sein Ersatzmann, Herr Francke, nicht mehr in der Lage war für ihn eintreten zu können. Da wir unserem Abgeordneten keinen besonderen Auftrag zu erteilen hatten und auch auf der Traktandenliste der Hauptversammlung keine Frage stand, die uns speziell interessierte, hat die Sache weiter nichts auf sich.

Zum internationalen Verlegerkongreß, der dies Jahr in London stattfindet, sind Ihrem Vorstand und dem der Société des Libraires de la Suisse Romande Einladungen zugegangen. Der letztere, der schon zweimal den Delegierten zu diesem Kongreß gestellt hat, forderte uns auf, diesmal den schweizerischen Vertreter zu bezeichnen, indem er sich bereit erklärte, die Hälfte der Kosten zu übernehmen. Wir erachteten es als unsere Pflicht, der Aufforderung unserer geschätzten Herren Kollegen der romanischen Schweiz zu entsprechen, und glauben einen geeigneten Vertreter der Schweiz gefunden zu haben in Herrn Arnold Huber in Frauenfeld, der der englischen wie der französischen Sprache mächtig ist und sich bereit erklärt hat, das Mandat zu übernehmen, das ihm dann auch von der Société des Libraires de la Suisse Romande bestätigt worden ist.

Die in Aussicht genommene Jubiläumsschrift ist, entgegen der im letzten Jahresberichte ausgesprochenen Erwartung, einstweilen nur in dem von Herrn Schwabe übernommenen Teile, der die Geschichte unseres Vereins seit seinem Bestehen behandelt, zu stande gekommen.*) Dagegen ist uns von Herrn Oberbibliothekar Dr. C. Chr. Bernoulli in Basel, den Ihr Vorstand um die Bearbeitung einer summarischen Darstellung der Entwicklung des schweizerischen Buchdrucks und Buchhandels ersucht hatte, die Anzeige zugegangen, daß er, durch Berufsarbeiten und andere nicht zu umgehende Verpflichtungen aller Art in Anspruch genommen, weder bisher an die fragliche Arbeit habe gehen können, noch in absehbarer Zeit dazu kommen werde.

Herr Bibliothekar R. Burger in Leipzig hat uns ersucht, die Mitglieder unseres Vereins für die Bibliothek des Börsenvereins zu interessieren und dadurch zu geeigneten Zuwendungen an diese zu veranlassen. Wir glauben diesem Wunsche nicht wirksamer entsprechen zu können, als indem wir zunächst daran erinnern, daß die Bibliothek des Börsenvereins eine Sammelstelle sein will von allem, was sich auf den Buchhandel im weitesten Sinne bezieht, und sodann nach dem von F. H. Meyer verfaßten Vorwort zum Katalog derselben darauf hinweisen, daß die Bibliothek nicht bloß in Buchform veröffentlichte Schriftwerke sammelt, sondern überhaupt alles, was die Geschichte des Buches an sich veranschaulicht. Im einzelnen oft als wertlos unbeachtet zu Grunde gehend, sind gerade solche, größtenteils nur als Kleinig-

*) Die Schrift ist als Festgabe des Herrn Verfassers an den Verein beim Festakte unter die Anwesenden verteilt worden.

keiten zu bezeichnende Sachen geeignet, wenn gesammelt, ein unschätzbares Material für die Geschichte des Buches, wie des Buchhandels und seiner Entwicklung zu bieten. — Es wird vielleicht zu erwägen sein, ob eine schweizerische Sammelstelle für die Bibliothek des Börsenvereins bezeichnet werden soll; einstweilen erlauben wir uns, Ihnen die Berücksichtigung der Bitte des Herrn Burger warm zu empfehlen. Seinerseits hat dieser uns bereits die Zusicherung gegeben, Doubletten der Börsenvereinsbibliothek, die sich auf den schweizerischen Buchhandel beziehen, für unser Archiv auszuscheiden zu wollen, was wir dankend angenommen haben. Um so gebieterischer tritt nun allerdings auch die Pflicht an uns heran, auf eine passende Unterbringung dieses letzteren Bedacht zu nehmen.

Indem wir schließlich noch des schweizerischen Vereinsfortiments gedenken, können wir mit lebhafter Genugthuung konstatieren, daß der Reinertrag des Geschäftsjahres 1897/98 größer war als der irgend eines früheren Jahres. Er betrug Fr. 8494.29 gegenüber nur Fr. 5838.08 im Vorjahre. Der Jahresbericht schreibt dies erfreuliche Ergebnis neben dem vermehrten Abfaze besonders auch dem Umstande zu, daß Artikel, an denen schon Abschreibungen vorgenommen worden, wieder mehr verlangt wurden; aber vor allem werden wir doch den Erfolg der umsichtigen und nie ermüdenden Thätigkeit des Herrn Geschäftsführers zuzuschreiben haben.

II. Rechnungsablage. Der Kassier, Herr Alexander Francke-Bern, erstattet über das Rechnungsjahr 1898/1899 ausführlichen Bericht, dem wir nachstehende Hauptposten entnehmen:

a. Auf dem allgemeinen Konto hatten wir an Einnahmen:	
Kassafaldo Juni 1898	Fr. 288.86
Mitgliederbeiträge pro 1898/99	„ 1370.—
Die Hauptposten der Ausgaben sind:	
An Krankenkasse des Gehilfenvereins	Fr. 100.—
Vergütung an unseren Delegierten nach Leipzig	„ 152.—
Zwei Vorstandssitzungen	„ 105.20
Konferenz betr. Bestimmungen für das Antiquariat	„ 37.70
Druckereirechnungen	„ 306.80
Der Saldoübertrag auf das Jahr 1899/1900 beträgt	„ 541.28
b. Das Jubiläumskonto hatte folgende Einnahmen:	
Kassafaldo	Fr. 3996.35
Einzahlungen der Mitglieder	„ 1385.—
Zins	„ 146.—
Die Ausgaben	
für Feier des Jubiläums betragen bis jetzt	Fr. 2039.60
Kassafaldo	„ 3506.60

Herr H. Georg-Basel hat die Rechnung geprüft und berichtet, daß alles in bester Ordnung. Beantragt, unter Bedankung an den Kassier, den Rechnungsbericht zu genehmigen. Wird beschlossen.

III. Der Präsident teilt der Versammlung mit, daß wir dies Jahr auf der Ostermehrsammlung in Leipzig nicht vertreten waren, weil unser Delegierter, Herr R. Reich-Basel, im letzten Augenblicke durch einen Unfall leider an der Reise nach Leipzig verhindert worden.

IV. Vorstandswahlen. Sitzungsgemäß scheiden aus dem Vorstand aus, sind aber wieder wählbar: die Herren H. Georg-Basel und Alexander Francke-Bern. Herr Georg lehnt, unter Berufung auf sein vorgerücktes Alter und seine vieljährige Thätigkeit im Vorstande, eine etwaige Wiederwahl entschieden ab. Der Präsident beantragt, Herrn Georg für seine langjährige und erfolgreiche Wirksamkeit im Vorstande den Dank des Vereins auszusprechen, und bittet die Versammlung, zur Ehrung desselben sich von den Sitzen zu er-